

Verlagsgesellschaft
in Altschlag Nr. 12
...
Gegründet 1877.



Die 12spaltige Zeile
über deren Raum
50 Pf. Die 6spaltige
...
Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 165 Druck und Verlag in Altschlag. Samstag, den 17. Juli Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Die Konferenz in Spa.

Die Forderungen der Entente angenommen und unterzeichnet.

Spa, 16. Juli. (Amlich.) In der heutigen Besprechung der Konferenz hat die deutsche Delegation die Forderungen der Entente in der Kohlefrage angenommen und unterzeichnet, nachdem in der oberösterreichischen Kohlenverteilungsfraße eine Berücksichtigung der deutschen Forderungen in Aussicht gestellt worden war und unter Ablehnung des § 7 des Vertrages, der die Einmarschklausel enthält. Die Beratung der Wiedergutmachungsfragen wurde auf eine neue Konferenz, die in einigen Wochen in Genf stattfinden soll, vertagt.

Die Wärfel sind gefallen und wieder mußte Deutschland sein Begeben, genau so wie in Versailles. Der größte Gegner des Militärs und des Militarismus wird endlich gesehen, daß unsere Gegner mit uns alles anfangen können, was sie wollen, und daß sie gewillt sind, dies zu tun, das hat man jetzt wieder gesehen. Unsere Gegner brauchen nur mit ihrem Militär zu drohen und wir sind schon geschlagen. Man droht uns mit der Waffe in der Hand, zu unterschreiben, einerlei ob man das Unterschriebene erfüllen kann oder nicht. Hernach ist das Unterschriebene ein verdrücktes Recht, das man wiederum mit der Waffe in der Hand zur Geltung bringt. Und diese Art zu „unterhandeln“ werden unsere Gegner fortsetzen.

Ueber die letzte, entscheidende Sitzung

folgt folgender Bericht vor:

Spa, 17. Juli. Die gestrige Besprechung fand um 5 Uhr nachmittags im Schloß de la Freineuse statt. Von der deutschen Delegation war Reichskanzler Fehrenbach, Reichsminister Dr. Simons und der bayerische Staatsrat Dr. v. Meindl anwesend. Reichsminister Dr. Simons machte sofort Mitteilung, daß die deutsche Regierung die Beschlüsse in der Kohlenfrage eingehend besprochen habe und in den drei Punkten Einwendungen mache: in der Finanzfrage, in der oberösterreichischen Frage und in der Besetzungsfraße. In der Finanzfrage wünsche Deutschland, daß die Angebote der Prämie von fünf Goldmark für die Tonne und der Verschub, der aus der Differenz zwischen deutschem Inlandspreis und Weltmarktpreis für die Kohlenlieferung berechnet werde, nicht nur für die über Land gelieferte Kohle, sondern auch für die über See gelieferte bewilligt werde. In der oberösterreichischen Frage bestimme die deutsche Regierung auf Garantien, die ihre Lieferungen mit Ostösterreich für den Fall von Schwierigkeiten im Ruhrgebiet sichern. Zu § 7 (Einmarschklausel) könnte die deutsche Regierung ohne vorherige Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften ihre Zustimmung nicht erteilen. Sie schlägt deshalb eine solche Fassung vor, daß diese Klausel nur eine Ausführung der im Anner II §§ 17 und 18 für den Fall vorläufiger Besetzung der Reparationslieferung vorgesehenen Strafen sei. Die Alliierten zogen sich zu einer langen Beratung zurück und teilten schließlich mit, daß die deutschen Bestimmungen nicht angenommen werden könnten. Bei den über See gelieferten Kohlen sei ein Verschub und eine Prämie deshalb unmöglich, weil Deutschland diese Kohle zum Weltmarktpreis auf das Reparationskonto gutgeschrieben würde, eine Vergütung über diesen Preis aber nicht möglich sei. In der oberösterreichischen Frage erklärten die Alliierten, daß sie die gleiche Absicht hätten, wie die deutsche Regierung. Sie wollten zwar die Beschlüsse der vorgesehenen Kommission nicht vorher bestimmen. Sie würden aber ihre Vertreter in der Kommission in dem oben erwähnten Sinne instruieren. Bei § 7 (Einmarschklausel) sei eine Abänderung unmöglich. Nach Besprechungen mit dem Reichskanzler erklärte Minister Dr. Simons, er bitte um eine Unterbrechung der Sitzung, da die deutsche Delegation sich beraten müsse. Zu dieser Beratung wurden Reichsminister Wieth, Dr. Hermann und Dr. Scholz, sowie die Staatssekretäre Albert, Bergmann und Müller eiligst hinzugerufen. Es fand sodann eine Kabinettsitzung statt, die nach eingehender Besprechung zu dem Ergebnis kam, an folgenden zwei Punkten festzuhalten: 1) daß in der oberösterreichischen Frage eine Zulage, in dem von Lloyd George gedruckten Sinne erfolge, 2) daß § 2 des Vertrages wegfalle. Die Beschlüsse wurden von der Mehrheit des Kabinetts gutgeheißen, da man die weltgeschichtlichen Fortschritte der Verhandlungen von Spa nicht an der Finanzfrage scheitern lassen wollte.

In der oberösterreichischen Frage erklärten die Alliierten, daß der deutschen Regierung nach Schluß der Sitzung ein beglaubigter Auszug aus dem amtlichen Sitzungsprotokoll mit den Erklärungen des Herrn Lloyd George übergeben werden würde, wodurch die deutschen Bedenken wohl zerstreut wären. Hinsichtlich § 7 schienen sie jedoch keine Nachgiebigkeit zu zeigen, sondern versuchten immer wieder und wieder durch die militärischen Drohungen die deutsche Unterschrift zu erzwingen. Die Besprechung trat dann wieder zusammen und es sprachen nacheinander Ministerpräsident Millerand, Premierminister Lloyd George, Außenminister Graf Storja und Botschafter Chinda. Ministerpräsident Millerand erklärte, die deutsche Regierung habe angelehnt immer noch nicht verstanden, daß es der unangenehme Wille der Alliierten sei, die Erfüllung des Friedensvertrages sicherzustellen. Premierminister Lloyd George erklärte, er begreife nicht den Widerstand gegen die Unterzeichnung der Einmarschklausel. Er sei der Annahme, daß die deutsche Regierung hier unter Einflüssen von außen stehe. Ja, es seien anscheinend Bestrebungen von deutscher Seite im Gange gewesen, denen an der sofortigen Befreiung des Ruhrgebietes durch die Alliierten gelegen sei. Reichsminister Dr. Simons erwiderte in einer längeren Rede und betonte mit der größten Entschiedenheit den festen Willen der deutschen Regierung, den Friedensvertrag zur Ausführung zu bringen. Deutschland wisse wohl, daß die Alliierten die Macht hätten, die Durchführung des Vertrages zu erzwingen. Umso weniger verstehe man deutscherseits die Drohung mit militärischen Maßnahmen. Die deutsche Regierung kenne keine Einflüsse von außen, außer einem, der sei: die deutsche öffentliche Meinung. Jeder neue Fall, in dem man die deutsche Regierung unter Drohung von militärischen Zwangsmaßnahmen zu einer Unterschrift zwingt, mache ihr die Unterschrift für das nächste Mal schwerer. Ministerpräsident Delacroix machte darauf den Vorschlag, die Reparationsfrage nicht mehr zu beraten, sondern sie auf einer neuen Konferenz, die in einigen Wochen in Genf zusammentreten soll, zu regeln. Der Vorschlag wurde angenommen. Ministerpräsident Delacroix schloß darauf mit einer längeren Rede die Konferenz. Am 8 Uhr fand dann die Unterzeichnung des Protokolls in der Kohlenfrage statt. Für die deutsche Regierung leistete Reichskanzler Fehrenbach und Reichsminister Dr. Simons die Unterschrift mit dem Hinzufügen der in solchen Fällen üblichen, diplomatischen Formel wegen der Einmarschklausel des § 7: sous reserve de l'article sept.

Sehr befriedigt.

Spa, 16. Juli. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten erklärte dem Berichterstatter von Spa, daß er von dem abgeschlossenen Übereinkommen bezüglich der Kohlen sehr befriedigt sei.

Eine Enttäuschung.

Die Verbündeten berieten am 15. Juli von mittags 12 Uhr an über die letzten deutschen Vorschläge. Die feindlichen Sachverständigen erhoben noch zahlreiche Einwendungen dagegen und später wurden Foch und Wilson in die Sitzung berufen. Darauf wurde die Antwort des Obersten Rates auf die deutschen Vorschläge aufgesetzt. Zu gleicher Zeit hatten an anderem Ort nichtamtliche Besprechungen der deutschen Vertreter mit Vertretern der Verbündeten stattgefunden. Abends halb 7 Uhr wurde Reichsminister Simons in die Villa Reubois, das Absteigequartier Millerands, berufen, wo ihn dieser und Lloyd George erwarteten. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde. Es schien, als ob das Ergebnis für die Deutschen nicht ungünstig werden sollte und Simons hatte den Eindruck, daß die deutschen Vorschläge in der Hauptsache angenommen waren. Um so peinlicher war die Überraschung, als spät abends die schriftliche Antwort des Verbands übergeben wurde. Die Strafbestimmungen, die keinerlei Einschränkung enthalten, die Regelung in Oberösterreich, die vermittelte, fallerische Berechnung, die besonders England Vorteile bringt, das alles muß genau geprüft werden.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, die Unterwerfung der Deutschen sei in Spa bestimmt erwartet worden. Lloyd George habe Simons erklärt, Deutschland brauche nur die Arbeitszeit auf 10 Stunden zu erhöhen, dann könne es die Forderungen des Verbands leicht erfüllen.

Neues vom Tage.

Hamburg für die Einwohnerwehr.

Hamburg, 16. Juli. Der Hauptausschuß der Hamburger Bürgervereine fordert im Namen von 22 000 Mitgliedern Senat und Bürgerschaft auf, bei der Reichsregierung auf der Erhaltung der Einwohnerwehr als des unentbehrlichen örtlichen Selbstschutzes mit allem Nachdruck zu bestehen. Erst wenn alle in unrechtmäßigen Händen befindlichen Waffen eingesammelt seien, könne die Reichsregierung daran denken, die Art der Bewaffnung von Sicherheitspolizei und Einwohnerwehr zu ändern.

„Name“ der Polen.

Posen, 16. Juli. Der in Bromberg erscheinende „Dziennik Bydgoski“ schreibt: Auf keinen Fall werden wir das Abstimmungsresultat anerkennen und in unserem polnischen Gebiete werden wir den Deutschen keine Zahlen, was ihre Landsleute „unseren Volksgenossen“ angeht haben. Mögen dann die Deutschen nicht fürchten, daß ihnen Unrecht geschieht. Es wird nur gerechte Wiedervergeltung sein. England möge sich darüber der Deutschen nicht annehmen, da es die Freiheit der Volksabstimmung auch nicht sichern wollte.

Krieg im Osten.

Amsterdam, 16. Juli. Die „Times“ meldet, daß General Wrangel auf die Nachricht von der englischen Waffenstillstandsankündigung erklärte, er weigere sich bestimmt, die Arme zu räumen und die Bevölkerung der Herzogtümer der Bolschewisten auszuliefern.

100 000 Milchfüße — ein Geschenk aus America.

Berlin, 16. Juli. Der deutsche Geschäftsträger in London, Stammer, hat heute dem Vorsitzenden des Maritime Service folgende Note überreicht: Der deutsche Geschäftsträger beehrt sich, im Auftrag seiner Regierung mitzuteilen, daß die amerikanische gemeinnützige Gesellschaft American Dairy Cattle Company in Chicago dem deutschen Zentralausschuß für Auslandshilfe, Rotes Kreuz, Berlin, mehrere tausend Milchfüße, veranschlagt 100 000 Stück, nebst dem nötigen Kraftfutter zur Verfügung gestellt hat, um die dringende Not der Milchversorgung unterernährter deutscher Kinder, besonders für den kommenden Winter, zu lindern. Deutschland hat für den Transport der Milchfüße, der, um Viehverluste zu vermeiden, bis zum Winter beendet sein muß, zu sorgen. Da die deutsche Regierung keine geeigneten Schiffe zur Durchführung des amerikanischen Liebeswerkes besitze, bittet Herr Stammer den Herrn Vorsitzenden, den zum Transport der Milchfüße erforderlichen Schiffsräum zur Verfügung stellen zu wollen. Da wegen der besonderen Eigenart des Transportes sich gewisse Einbauten auf den Schiffen erforderlich machen, warte Herr Stammer dem Herrn Vorsitzenden dankbar, wenn er ihm baldigst einen Bescheid zugehen lassen würde.

Die beleidigte französische Ehre.

Berlin, 16. Juli. Amlich wird mitgeteilt, daß die Untersuchung wegen der Störung der französischen Nationalfeier auf dem Pariser Platz in Berlin streng fortgesetzt wird. Die deutschen Beamten, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich waren und nicht für genügenden Schutz gesorgt haben, sind sofort des Dienstes entlassen worden. Der Reichskanzler und Minister Simons entschuldigten sich mündlich und schriftlich in Spa, der deutsche Geschäftsträger Mayer in Paris machte im Auswärtigen Amt einen Entschuldigungsbefehl. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in Berlin und der Stellvertreter des Polizeipräsidenten flatteten heute in der französischen Botschaft einen Besuch ab, um ihr Bedauern auszusprechen, darauf wurde die französische Flagge, die durch einen lächerlichen Akt von dort weggeholt, dann aber wieder gefunden und den Franzosen zurückgegeben war, auf dem Botschaftsgebäude aufgezogen. Eine Kompanie Reichswehr erwiderte die militärische Ehre. Der Flaggenentführer, auf dessen Entdeckung eine Belohnung von 10 000 Mark gesetzt war, ist verhaftet; es ist der 21jährige Arbeiter Paul Arzeminak. — Der amtliche Bericht enthält kein Wort des Tadelns über die französische Herausforderung.

Das zweite Kabinett Kahr.

München, 16. Juli. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde der bisherige Ministerpräsident v. Kahr mit 100 von 143 abgegebenen Stimmen (43 Zettel waren unbeschrieben) wiedergewählt. Die neue Ministerliste, die wiederum nur Bürgerliche enthält, wurde sofort bekannt gegeben. Kahr hob als sein Ziel besonders hervor das

Verampfung der hochschreitenden Untriebe und Säuberung Bayerns von den schädlichen fremden Elementen aus dem Osten.

Polnische Geldschmuggler.

Danzig, 16. Juli. Nach einer Mitteilung des Oberzolldirektors in Danzig wurde am 6. Juli auf der Straße Hohenstein-Dirschau kurz vor dem Ueberqueren des Freistaatsgebietes ein Kraftwagen von einem Grenzschutzbeamten angehalten. Bei näherer Untersuchung des Autos stellte sich heraus, daß die beiden Insassen (Polen) im Begriff waren, Gold im Friedenswert von etwa 375 000 Mark auszuführen. Das Gold dürfte nach den bestehenden Bestimmungen der Freistaatsliste verfallen erklärt werden. Der Wert des Goldes entspricht nach dem heutigen Goldstande ungefähr 3/4 Millionen Mark.

Der dritte Kandidat.

Paris, 16. Juli. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Senator Lafolette, der als Kriegsgegner bekannt geworden ist, die ihm von der Arbeiterpartei angebotene Kandidatur für die Präsidentschaft angenommen.

Aus Stadt und Land.

Altensteil, 17. Juli 1920.

Ernennung. Das Staatsministerium hat den Ministerialdirektor Dr. Reck im Arbeitsministerium zum Mitglied des Disziplinarhofes und zum stellvertretenden Mitglied des Kompetenzgerichtshofes ernannt.

Der Steuerabzug vom Lohn besteht, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, auch für den Monat Juli zu Recht. Erst vom 1. August an sollen die inzwischen beschlossenen Milderungen beim Abzug eintreten. Die bis dahin durch Lohnabzug eingehaltenen Beiträge werden auf die nach dem neuen Gesetz einzubehaltenden Beiträge angerechnet. Weber die Finanzämter noch das Landesfinanzamt sind beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen abzuändern oder Ausnahmen davon zu bewilligen.

Deutsche Büchererzeugung. In Büchern und Schriften erschienen, lt. „Schulwochenblatt“ vom 12. Juni d. J., in Deutschland 1912 55 078 (1918 14 743), England 12 379 (7716), den Vereinigten Staaten 9085 (7686), Frankreich 11 640 (4484). Die Zahlen zeigen, wie die geistige Arbeit, soweit sie sich in der Abfassung von Büchern äußert, während des Kriegs gelitten hat. Immerhin ist sie in Deutschland noch reger gewesen als in den anderen Ländern. Freilich man darf nicht zu viel aus diesen Zahlen herauslesen, denn über den Inhalt der Schriften ist mit den Zahlen noch nichts gesagt.

Uebersiedelung. Die von der Regierung zurückgetretene Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg hat mit ihrer Mutter dauernden Aufenthalt im alten Stammsitz, Schloß Hohenburg, bei Bad Teufel in Oberbayern genommen.

Keine deutschen Bibeln ins Elfaß. Die Bibelgesellschaft Kosmar erhielt kürzlich auf ein Verlangen die Erlaubnis, deutsche Traubibeln einzuführen, eine behördliche Abgabe mit der Begründung: „Der Bedürfnis nach Erbauung habe, möge französische Bibeln kaufen und wenn es Leute gebe, die diese nicht lesen könnten, möchten sie es schleunigst lernen.“ Mit ähnlichen Antworten wurde auch mehreren Buchhandlungen abgefragt, deutsche Bibeln nach dem Elfaß einzuführen.

Der Kartoffelpreis. Der Deutsche Städtetag hat an das Reichsernährungsministerium eine Eingabe gerichtet, den Mindestpreis von 25 Mark für den zentner Kartoffeln der neuen Ernte herabzusetzen. Die Frühkartoffeln verwandeln sich im Handel unter der Wirkung der unfehlbaren Zwangswirtschaft meist in „holländische“ Kartoffeln, die 1.80 Mark das Pfund kosten.

In Baden sind die Kommunalverbände vom Ministerium des Innern angewiesen worden, von der weiteren Zwangsbewirtschaftung von Kartoffeln, Kartoffel-, Schlachtwiech, Fleisch, Fette, Tabak, Flach, Hanf und sonstigen Gewachsen abzusehen. Die Schlachtverbote bleiben bestehen.

Die Frühdruschprämie. Durch Verordnung vom 20. Juni hat der Reichsernährungsminister abermals Frühdruschprämien ausgesetzt. Es soll für Brotgetreide und Gerste aus der neuen Ernte pro Tonne ein Vorkaufszuschlag von 200 Mark gezahlt werden, falls die Lieferung vor dem 1. August erfolgt, und ein Vorkaufszuschlag von 150 Mark, wenn die Ablieferung vor dem 16. September erfolgt. Die Landesbehörden können für Teile ihres Gebiets mit Rücksicht auf die späte Ernte oder sonstige den Frühdrusch besonders erschwerende Umstände die Frist bis zu 4 Wochen verlängern.

Abündigung der Spreckstellen. Auf eine Anfrage im Reichstag ist die Antwort eingegangen, daß aus Anlaß der Fernspreckgebührenerhöhung im ganzen Reich rund 7 Prozent aller Spreckstellen gekündigt worden sind.

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich betrug am 1. Juli 312 191 (233 618 männliche, 78 573 weibliche) gegen 296 183 am 15. Juni und 270 673 am 1. Juni. Dazu kommen 283 793 Familienangehörige, die als Zuschlagempfänger unterstützt werden.

Seuchen unter den Bienen. Die Bienenstände mancher Imker sind von der gefährlichen und ansteckenden Brutpest oder Faulbrut heimge sucht. Manche Orte in ganze Bezirke sind verheert, und es wäre dringend notwendig, daß die Regierung auch hier wie bei den Viehseuchen die Bekämpfung in die Hand nehmen würde.

Freundstadt, 16. Juli. (Vom Balmenwald-Kirchhof.) Das Kirchhof Balmenwald, das am 24. Juli vor 25 Jahren eröffnet wurde und das über den Krieg als Lazarett diente, wird vom 9. August an für einige Zeit wieder Gäste aufnehmen. Es wurde von Grund aus neu hergerichtet.

Calw, 16. Juli. Der Gemeinderat hat das Schulgeld an den höheren Schulen um 50% erhöht. Die Schulgelder betragen nun für die Unterklassen jährlich 48, für die Mittelklassen 72 und für die Oberklassen 96 Mark. Für Bedürftige und für Kriegswaisen sind Freistellen vorgesehen. — Die Arbeiten in dem Torfwerk bei Wärgbach nehmen ihren Fortgang. Die Aufbereitungsarbeiten verursachen längere Verhinderung. Nachdem die Miststände gehoben, nimmt die Förderung jeden Tag zu. Mit Ende Juli werden die Arbeiten für dieses Jahr abgeschlossen. Bis jetzt sind 500 Ztr. Torf gestochen worden. Die Qualität ist sehr gut.

Calw, 16. Juli. (Vom Bezirksfischereiverein.) Am letzten Sonntag hielt der Verein im Gasthof z. Röhle in Dirschau seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht, den Vorstand Bilsch. Dider gab, ist zu entnehmen: Die Mitgliederzahl beträgt 61. Der Verein bewirtschaftet jetzt das vom Gemeindeverband Leinach auf 6 Jahre, bis 31. März 1922, gepachtete Fischwasser der Ragold bei der Teilmühle und das vom Staat auf 12 Jahre, bis 31. Dezember 1930, ebenfalls pachtweise erhaltene Fischwasser desselben Flusses bei Ronbach-Demjacht. Für diese Gewässer sind Fischkarten an die Mitglieder ausgegeben. Der Fischereierfolg erfolgte vorfristmäßig und zwar in das Fischwasser bei der Teilmühle in den letzten 4 Jahren 12 000 Stück Bach- u. Regenbogenforellen, 400 Stück 1 fährige Bach- und Regenbogenforellen und 1000 Stück Rauforellenfischlinge; in das Fischwasser bei Ronbach-Demjacht in 3 Jahren 18 000 Stück Bach- und Regenbogenforellen und 1230 Stück Bach- und Regenbogenforellenfischlinge mit einem Gesamtanfang von 2100 Mark.

Oberndorf, 15. Juli. (Arbeiter, Metzger und Landwirte.) Die allgemeine Erregung soll hier nicht zur Ruhe kommen. Gestern verhandelten Arbeitervertreter und Führer der Gewerkschaften mit den Metzgern wegen der Fleischpreise. Die Metzger verwiesen auf die Landwirte und die von diesen verlangten Preise. Da wollen nun auch die Arbeiter den Landwirten gegenüber zur Selbsthilfe greifen, weil „die Regierung zu einer Abhilfe ohnmächtig sei“. Das Oberamt richtet nun an die Landwirte des Bezirks eine ernste und letzte Warnung und die dringende Bitte, ohne allen Bezug die gefühligen Schlachtviehpreise einzusparen. Einen letzten Appell an die Herren Landwirte des Oberamts veröffentlichen auch die Vereinigten Gewerkschaften und die Metzgerinnung. — Diese Woche bleiben in unserer Stadt die Metzgerläden geschlossen. Was der Bevölkerung zugewendet werden kann, ist Rindfleisch und Schweinefleisch, das beschlagnahmt wurde und von den Hef. Metzger zur Verfügung gestellt wurde. Es wird von der Stadt zum Höchstpreis verkauft. Es entfallen dabei 100 Gramm auf den Kopf.

Stuttgart, 16. Juli. (Transportarbeiterstreik.) Die Arbeiter haben den Vergleich des Schlichtungsausschusses abgelehnt. Der Arbeitgeberverband hat daher beschlossen, alle Arbeiter, die am Samstag früh nicht zur Arbeit zurückgekehrt sind, zu entlassen. Der Beschluß gilt auch für Oberndorf, Eßlingen, Feuerbach, Juffenhäuser und Ludwigsburg.

Stuttgart, 16. Juli. (Kapitalerhöhung.) Die Württ. Ankaufskasse wird ihr Aktienkapital um 10 Millionen auf 20 Millionen Mark erhöhen. Die neuen Aktien werden an eine Bankengemeinschaft zum Kurs von 118 Prozent gegeben mit der Verpflichtung, den Teilbetrag von 7 500 000 Mark den alten Aktionären zum Kurs von 120 Prozent zum Bezug anzubieten.

Stuttgart, 16. Juli. (Streik in den Stuttgarter Anzeigenexpeditionen.) Die Stuttgarter Anzeigenexpeditionen Ma-Hafenstein und Vogler, Invalidentand und Rudolf Koffe haben den Schiedsgericht des Schlichtungsausschusses, der den Angestellten auf die Tarifgrundgehälter ab 1. Mai 105 Proz., mindestens aber 60 Mark mehr gewährt, abgelehnt. Die Angestellten sind darauf in den Streik getreten, an dem auch der Angestelltenverband des Buchhandels, des Buch- und Zeitungsverwes und der Zentralverband der Angestellten beteiligt ist.

Weißenheim, 16. Juli. (Abbau der Zwangswirtschaft.) Seit einiger Zeit geben die hiesigen Metzger das Fleisch ab, ohne Marken zu fordern. Für 1 Pfund Rind- und Kalbfleisch werden 10 Mark und für 1 Pfund Schweinefleisch 15 Mark verlangt. — Der Preis der Beeren ist stark im Rückgang begriffen. Anfanglich wurden für 1 Pfund Heidelbeeren 4 Mark und später noch 2.50 Mark bezahlt. Jetzt erhalten die Sammler für 1 Pfund Himbeeren 70 Pfg. und für 1 Pfund Johannisbeeren 40 Pfg.

Vom Mainhardter Wald, 16. Juli. (Eingefangen.) Der langgesuchte Jägermeister Heinrich Mainhardt, dem ein schwerer Raub im Allgäu zur Last gelegt wird, wurde nach heftiger Gegenwehr aus einer größeren Jägerverbände heraus verhaftet.

Ulmen a. Br., 16. Juli. (Zeure Schafweide.) Für die hiesige Schafweide wurde ein Pachtloos von 70 480 Mark gegen 26 140 Mark im Vorjahr erzielt, also 44 340 Mark mehr.

Bermischtes.

Ausgestellte Kanonen. Die „Straßburger Neuesten Nachrichten“ melden: Auf Grund des Friedensvertrags wurden von der deutschen Regierung 15 bronzene Kanonen aus der Zeit Ludwigs XIV. zurückgegeben, welche 1815 in Berliner Zeughaus, teils im Münchner Armeemuseum standen. Die Kanonen sind seit einigen Tagen wie vor 1870 auf dem Straßburger Brühlplatz aufgestellt.

Reichsbeamter als Kohlenhändler. Zwei Beamte des Reichsverkehrsministeriums, Abteilung Schifffahrt, verkehrten in Schwaben, nach dem Pinaer Anzeiger, eine Anzahl Rheinlandsche Schiffshöhle mit großem Uebergewinn.

Die spanischen Engländer. Die Rechner des Hotels Bellevue in Spa, in dem die englische Abordnung untergebracht ist, wollen am Donnerstag streiken, weil sie von den spanischen Grenzstrafmannen kein Trinkgeld erhielten. Sie mühten mit 18 000 Franken — wohl von der belgischen Regierung — abgefunden werden, damit sie die Herren aus London weiter bedienten.

Die Robitragungskosten der Schweiz von August 1914 bis Ende 1918 betragen nach den Mitteilungen des Bundesrats rund 1360 Millionen Franken.

Untergegangenes Forscher Schiff. Aus Japan wird gemeldet, daß der Dampfer „Cap Lopatka“, der eine wissenschaftliche Forschungsgeellschaft für Kamtschatka (Nordostasien) an Bord hatte, untergegangen sei. Die Forscher seien gerettet, die Ausrüstung aber fast verloren gegangen.

Amerikanisches Städtewachstum. Die Stadt Los Angeles in Süd-Kalifornien hat nach der neuesten Volkszählung 375 000 Einwohner, hat also San Francisco mit seinen 368 410 Einwohnern bereits weit überholt. Seit 1910 hat Los Angeles um 80 Prozent zugenommen, 1880 war es noch ein „merkantiles Pueblo“ (Dorf) von 11 000 Seelen. Die Stadt ist der Sammelplatz aller Amerikaner geworden, die es zu Vermögen gebracht haben und es in der wunderbaren Gegend und dem herrlichen Klima genießen wollen.

Letzte Nachrichten.

WE. Berlin, 17. Juli. Wie die Morgenpost aus Spa meldet, werden die deutsche und die alliierte Delegation bereits am Samstag Spa verlassen. — Stimmung und Mißfeld sind bereits am Vortage vor der Unterzeichnung des Kohlenabkommens abgereift. Der Vorwärts mißt dieser Abreise eine demonstrative Bedeutung bei und nimmt an, daß diese Herren als Vertreter des unangenehmen Standpunktes mit der vorzeitigen Abreise die Verantwortung für die Unterzeichnung absegnen wollten.

Bei der Verteilung der ober-schleischen Kohlen ist, laut Vorwärts, eine für Deutschland günstige Wendung dadurch erzielt worden, daß es ein festes Quantum von etwa 1 1/2 Millionen Tonnen zugesichert erhält. Da Deutschlands Anteil an der ober-schleischen Kohle im vorigen Monat 1 257 000 Tonnen betrug, würde durch diese Erhöhung eine der schlimmsten Folgen der Zwei-Millionen-Lieferung zum Teil behoben sein.

Wie die Tägliche Rundschau vernimmt, sind die Vorgesetzten der vier Bergarbeiterorganisationen gestern zusammengetreten worden, um zu der etwaigen Belegung des Ruhrgebietes Stellung zu nehmen. Das Blatt erfährt von einem Führer der hiesigen Bergarbeiter, daß im Falle der Belegung des Ruhrgebietes die gesamten Bergarbeiter der Becken in Rheinland Westfalen die Ueberschichten befestigen und Massenabwanderungen nach den anderen Kohlengebieten Deutschlands erfolgen würden.

Spa, 16. Juli. Reichskanzler Freyherr von Hofmann und Minister Dr. Simons legten heute früh auf dem Friedhof zu Spa auf den dort befindlichen Gräbern deutscher Heeresangehöriger Kränze nieder.

Spa, 16. Juli. Ueber die Unterredung, die heute Vormittag zwischen dem Reichsminister Dr. Simons und dem Gasen Forgas stattfand, wird bekannt: Nach Besprechung der Kohlenfrage wurden auch die deutschen italienischen Handelsbeziehungen unter Einsetzung einer Art Schiedsgerichtlichen Verfahrens für die zurückliegenden Streitigkeiten wegen Nichterfüllung der deutschen Lieferungsverpflichtungen und die Einsetzung eines gewissen Typ-Vertrages für künftige Handelsverträge Abschlüsse ins Auge gefaßt. Es wurde sodann die Frage eines Gebäudes für die deutsche Botschaft beim Quirinal besprochen, die zu der Frage der Entsendung eines deutschen Botschafters in naher Beziehung steht.

München, 16. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der von der französischen Regierung für München ernannte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Emile Dard hat heute dem Ministerpräsidenten sein Beglaubigungsschreiben übergeben.

München, 16. Juli. Prof. v. Reher, der zweite Präsident der Münchener Sezsion, ist heute Nachmittag 1 Uhr gestorben.

WE. Berlin, 17. Juli. Nach einer Meldung des Vorwärts aus Frankfurt a. M. ist das Rheinschiff mit dem Bader für Frankfurt für den Monat Juli auf der Fahrt nach Mainz von den Franzosen beschlagnahmt worden. Frankfurt ist infolgedessen ohne Zucker für den Monat Juli.

WE. Paris, 16. Juli. (Havas.) Im Ministerium des Aeußern fand heute in Gegenwart von Jules Cambon, der Botschafter von England und Italien und der alliierten Delegationen der Austausch der Ratifikationen des Vertrages von St. Germain statt. Eichhoff unterzeichnete für Oesterreich.

WE. Paris, 16. Juli. Nach Meldungen aus Konstantinopel sollen die griechischen Behörden in Adrasan nach Thrazien zwei Divisionen beordert haben. Die Streitkräfte in Süd-Thrazien, die die Griechen dort hätten, betragen 30 000 bis 40 000. Außerdem bewache eine griechische Division die bulgarische Grenze.

WE. Sonthen i. D., 17. Juli. Die Ober-schleisch Zeitung meldet: Gestern Morgen besetzte eine polnische Bande von etwa 30 Mann, sämtlich mit Gewehren bewaffnet, den Bahnhof Interis, Kreis Pleß. Der in Richtung Wpslowitz fahrende Zug wurde gezwungen, die Station ohne Aufenthalt zu durchfahren. Die das Betriebsamt Wpslowitz mittelst, hat sich die Bande wieder inzwischen vom Bahnhof entfernt.

Witwärlliches Wetter.

Borerst noch vorwiegend heiter, trocken, sommerlich warm, später Trübung und Gewitter.

Druck und Verlag der W. Nierschen Buchdruckerei, Altensteil. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Beiz. Höchstpreise für Milch und Butter.

Auf Grund der Verfügung des Ernährungsministeriums vom 15. Juli 1920 (Staatsanz. Nr. 162 vom 15. Juli 1920) treten unter Aufhebung der bisherigen Sätze mit Wirkung ab 15. Juli 1920 folgende Höchstpreise in Kraft:

Der Erzeugerpreis beträgt:
für ein Liter Vollmilch (Frischmilch) M. 1.—
Verarbeitungsmilch —.90
Der Erzeuger ist verpflichtet, die Milch in die Sammelstelle zu verbringen. Als Bringlohn wird vergütet: für 1 Liter Milch M. —.05.

Der Verbraucherpreis beträgt: In Nagold und Altensteig (Bedarfsgemeinden)
ab Sammelstelle für ein Liter Vollmilch M. 1.20
Magermilch —.60

In allen übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks ab Sammelstelle für ein Liter Vollmilch M. 1.15.
Die Kleinverkaufspreise für Butter betragen:
Rollerbutter (Handelsware I) für 1 Pfd. M. 12.50
Sonderbutter für 1 Pfd. 11.—

Die Gemeinden sind berechtigt, im Einverständnis mit dem Kommunalverband niedrige Kleinhandelspreise festzusetzen.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen im Staatsanzeiger Nr. 162 vom 15. Juli 1920 hingewiesen.

Nagold, den 16. Juli 1920. Oberamt: Mü n z.

Viehausfuhr aus den Gemeinden des Beobachtungsgebietes.

Die Landwirte und die zum Schlachtviehkauf berechtigten Personen werden hiermit noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jede Ausfuhr von Klauenvieh aus den Orten des Beobachtungsgebietes ohne oberamtl. Erlaubnis verboten ist.

Die Ausfuhr von Klauenvieh zum Zweck der Schlachtung wird gestattet, wenn die frühestens 48 Stunden vor dem Abgang der Tiere vorzunehmende tierärztliche Untersuchung ergibt, daß der gesamte Viehbestand des Gehöfts noch seuchenfrei ist.

Die Ausfuhr von Klauenvieh zu Metz- oder Schlachtzwecken — einschl. der Ausfuhr zum Zweck des Weidewechsels — kann nur unter der Bedingung gestattet werden, daß eine frühestens 24 Stunden vor dem Abgang der Tiere vorzunehmende amtstierärztl. Untersuchung die Seuchenfreiheit des gesamten Viehbestandes des Gehöfts ergibt und daß das Oberamt des Bestimmungsorts mit der Einfuhr einverstanden ist. Am Bestimmungsort tritt sodann eine polizeiliche Beobachtung von 1 Woche ein, die erforderlichenfalls auf 2 Wochen ausgedehnt werden kann.

Nagold, den 15. Juli 1920. Oberamt: Mü n z.

Raminfegergebühren.

Häufige Klagen aus letzter Zeit über zu hohe Anrechnungen von Raminfegergebühren geben Veranlassung, die Gebührensätze, wie sie mit Rückwirkung vom 1. Januar 1920 an festgesetzt sind, nachstehend erneut zu veröffentlichen:

- | | |
|--|---------|
| 1. Grundgebühren | 80 Pfg. |
| 2. Jedes Stodwerk | 20 " |
| 3. Raminrohr, Heizwinkel, Kupflasten, Abflusklappen | 20 " |
| 4. Herd, Kessel u. diejenigen Ofendöhren, welche dem Raminreinigungsgang unterliegen, bis 2 m jeder weitere m | 20 " |
| 5. Verbindungsrohre der gegliederten Ramine | 20 " |
| 6. Abdecken der Ramine | 20 " |
| 7. Erweiterte Ramine über 60 Ztm. Lichtweite | 20 " |
| 8. Ganggebühren unter Beschränkung auf solche in dem ausführlichen Ortschaftsverzeichnis des Staatshandbuchs namentlich aufgeführten Wohnplätze, die insgesamt weniger als 12 Ramine zählen und mehr als 1 Km. von der Ettergrenze des nächsten, ohne Ganggebühren zu bedienenden Wohnplatzes entfernt sind, für jeden Ramin | 40 " |

9. Für Ausbrennen mit nachfolgender Reinigung der 3 fache Betrag bei Stellen des Arbeitsmaterials durch den Raminfeger. Wenn die Besitzer das Material selbst stellen, der 2/3 fache Betrag.

10. Reinigen der Ramine von gewerbl. Rückständen und Gemeinbedachhäusern 2 M.

11. Rauchkammern von Metzgereien 60 Pfg. — 1,60 M.
sonstige Rauchkammern 60 Pfg.

12. Für außerordentliche Arbeiten, die dem Zwang unterliegen, wie Darren und dergl., für jede Stunde 5—6 M.

13. Für Fräharbeit, d. h. vom 1. April bis 15. Okt. für Arbeiten vor 6 1/2 Uhr u. vom 16. Okt. bis 31. März für Arbeit vor 7 1/2 Uhr, für jedes Ramin 1,20 M. Zuschlag. Dieser Zuschlag darf indessen nur dann erhoben werden, wenn die Fräharbeit von dem Zahlungspflichtigen ausdrücklich verlangt worden ist.

Nagold, den 14. Juli 1920. Oberamt: Mü n z.

Unterrichtskurse im Fußbeschlag

mit 3 monatiger Dauer finden vom 1. Sept. 1920 an in Heilbronn, Gall, Reutlingen, Ravensburg und Ulm statt.

Die Anmeldungen sind bis 7. August ds. Jz. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrmeister befinden, einzureichen. Näheres ist aus dem Staatsanzeiger Nr. 159 vom 12. Juli 1920, der auf den Rathäusern aufliegt, zu ersehen.

Nagold, den 13. Juli 1920. Oberamt: Mü n z.

Altensteig.

Zur Mostbereitung

empfehle von größeren Sendungen:

Steigerwald's Kunstmost-Ansatz

im Konservenglas mit Gähstoff
Packungen für 50 Liter M. 14.—
100 " 24.50
150 " 34.—

Dr. Schweiger's Kunstmost-Substanz

Tamarino

in Flaschen mit Gähstoff
Packungen für 100 Liter M. 22.—
150 " 30.—

NB. Auf obige Verkaufspreise gewährte 5 % Rabatt.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

BAU - BESCHLÄGE



Türen- Fenster- Laden-Beschläge

empfehle in großer Auswahl

Karl Henßler senior

Eisenwarenhandlung.

Altensteig.



Die Preise für Beck's Apparate sind ab 15. Juli herabgesetzt.

Bei Einkauf von Einloch-Apparaten, Gläsern, Ringen etc. sollte nur beste Qualität massgebend sein.

Weck's Frischhaltung

Ist heute noch unübertroffen.

Vorrätig bei

Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlung.

Suche guten

Most

zu kaufen und sehe demüthigsten Angebot mit Preisangabe entgegen.

Frey & Sonne
Nischelberg.

Deilsamen - Lohnschlögerei

Die Deilsabrik v. Ang. Reichert & Cie Nachf.

G. m. b. H. in Nagold

übernimmt Mohl-, Hebs- und Leinsaat von Selbstherzeugern zum Schlagen im Lohn in den von der Behörde erlaubten Mengen gegen Erlaubnischein.

Vermöge ihrer vorzüglichen Fabrikations-Einrichtungen ist die Fabrik in der Lage, eine gute Ausbeute und eine gute haltbare Qualität Speiseöl bei mäßiger Berechnung zuzuführen zu können.

Die Fabrik stellt aus Hebs ein Speiseöl her, dem durch Raffination der herbe Beigeschmack vollkommen genommen ist, so daß das raffinierte Öl, ohne weitere Behandlung, zu Salat-, Koch- und Backzwecken bei jahrelanger Haltbarkeit sich vorzüglich eignet und auch schon in weitesten Kreisen Anerkennung und Beifall gefunden hat.

Altensteig.

Für Veranda und Garten empfehle billigt von frisch eingetroffener Nordwaren-Sendung sehr schöne

Korb-Sessel und Liegestuhl

C. W. Tutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Apfelmooft

wird vollkommen erlegt durch



Zapf's
Kunstmostansatz mit Gähstoff.
Der beste Haustrunk

überall zu erhalten.

Mährmittel-Fabrik Zapf, Zell u. G. Gaden.

Achtung!

Ziehharmonikas



losten von heute ab nur noch den

halben Preis in der Harmonika- und Balg-fabrik. Dasselbst sind verschiedene

gebrauchte Instrumente

billig zu verkaufen, wie Trompeten, Gitarren, Mandolinen, Geigen, Grammophone u. Platten bei

Gebrüder Hohnloser, Pforzheim

Bergstr. 27.

Bezirksarbeitsamt Calw

(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)

Fernsprecher Nr. 109. Leberstraße 161.

Offene Stellen:

- a) für männliche Personen:
 - 3 tücht. Bruchsteinmauerer
 - 1 landw. Dienstknecht
 - 2 jüng. Hausburschen
 - 1 jüng. Pferdewechter
 - 1 jüng. Viehfütterer

Stellenfuchende:

- 1 Elektrikmonteur
- 1 Gärtner
- 1 Glaser
- 1 Hof- u. Wagenführer
- 1 Kammmacher
- 1 Kaufmann
- 1 Krankenwärter
- 2 Sattler und Tapeziere
- 2 Schlosser
- 2 Schneider
- 2 Schreiner
- 2 Schuhmacher
- 1 Steinbauer
- 1 Werkstattschreiber
- 1 Zigarrenmacher

Lehrstellen werden gesucht für:
2 Schuhmacherlehrlinge
1 Schneiderlehrling
1 Schreinerlehrling

Meldungen werden auch bei unserer Nebenstelle Nagold, Detzenbergerstraße, Rufnummer 80, entgegengenommen.

Calw, den 15. Juli 1920. Verwalter Proß.

Altensteig, Samstag, 17. Juli 1920.

**Wucherer
Krauss
Hayer**

lassen von heute an eine
allgemeine

**Preis-
Ermäßigung**

auf ihre bisherigen Verkaufspreise eintreten, lediglich dem Ruf nach Preisabbau Rechnung tragend, denn gerade von Seiten ihrer Lieferanten war bis heute nicht das geringste Entgegenkommen zu erzielen und die Preishöhe der Lebensmittel, Frachten und aller anderen Unkosten würden vielmehr ein ruhiges Abwarten erfordern.

Altensteig.

Zur Kenntnissnahme!

Den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, trotz der zum Teil heute noch unverändert hohen Einkaufspreise, auf unsere bisherigen Verkaufspreise in Eisen, Eisenwaren, landwirtschaftlichen Geräten, Beschlägen, Werkzeugen und Haushaltungsartikeln

eine Preisermäßigung

eintreten zu lassen.

**Paul Beck W. Beeri
Karl Henßler sen. Lorenz Luz jun.**

Altensteig.
Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Freunden mit, das unsere liebe Schwester und Schwägerin

Katharine Dürschmabel

nach nur kurzem Krankenlager gestern vormittag 10 Uhr in ihrem 75. Lebensjahr sanft und selig im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Helene Dürschmabel
Louise Dürschmabel
Maria Burkhardt
Karl Burkhardt.**

Beerdigung Sonntag mittag 2 1/2 Uhr.

Deutscher Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz.

Sonntag, 18. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr wird Herr Gen.-Sekretär Elsäßer aus Stuttgart im Gemeindefeindhaus Ebhausen einen Vortrag halten über das Thema:

„Der j. Mann im Kampf mit der sittlichen Not“

wozu wir alle Jünglinge und Männer herzlich und dringend einladen.

NB. Die Altensteiger Freunde sammeln sich am Bahnhof um 1 Uhr. Beisitzer mitnehmen.

Altensteig.

ft. holländ.

Salatöl

ft. franz.

Olivenöl

Himbeer-Saft

prima Qualität (Auslandsware) mit ca. 85% Zucker von frischen Sendungen empfiehlt

Chr. Burghard jr.

**Mädchen-
Gesuch.**

Braves, williges Mädchen in kleineren Haushalt nach Nagold gesucht. Bedingung Ehrlichkeit. Lohn nach Uebereinkunft, Behandlung gut. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kirchl. Nachrichten.

7. Sonntag, n. Dreieinigk.
18. Juli. Evangel. Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche. Beicht u. Abendmahl. Lieder 224, 353. Kein Kinder Gottesdienst. 1/2 Uhr Christl. Lieder. **Donnerstag, 1/9 Uhr** abdt. Bibelstunde i. Jugendheim.

Altensteig.

Empfehle

**Kirschen, Pflaumen
Aprikosen, Aepfel
Birnen
neue Kartoffeln
Bohnen, Blankkraut
Weißkraut, sowie
sämtliche Gemüse**

L. Walz

Obst- und Gemüsehandlung.

Das Schmittlei
gegen Maul- und
Klauserkrankheiten

„Eskar“
ist zu haben in der

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +
Telefon 41.

Verläufe äußerst billig
ein fast neues

**Damen-
Fahrrad**

(mit Torpedo-Freilauf)
Marke „Ideal“ mit abellosem
Kunst-Vereifung. Tausche ev.
gegen gutes Herrenfahrrad.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Kirschen

Pfund Mk. 1.70
verkauft **Chr. Seeger**
Feth., b. Schattm.

1, 4 schöne

Enten

1919er, verkauft, wer? —
sagt die Geschäftsstelle b. Bl.

13 junge, echte französische

Silberkaninchen

hat zu verkaufen
Georg Wurster
Simmersfeld.

Koche auf Vorrat



mit **Original-Wedel**
Einrichtungen in
Kochhaltung aller Nahrungsmittel

Einmach - Gläser

Einmach - Töpfe

in Steinzeug und Ton

Messingpfannen

Saftpresen

empfiehlt

Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlung
Altensteig.

Anna Klumpp

Karl Seid

Verlobte

Huzenbach

Simmersfeld.

Juli 1920.

**Palzgrafenweiler Gemeinschaft der Südb.
Vereinig. für Evangelis. u. Gemeinschaftspflege.**

Herzliche Einladung

zu unserem diesjährigen

Gemeinschaftsfest

am Sonntag, den 18. Juli im Garten von **Matth. Schleg-Dürweiler**, nachm. 1/2 Uhr. Mit dem Wort dienen die Brüder: **Prediger Schönwintler**, **Offenbacher**, **M. Pf. Kühn-Liebenzell** u. **Gemeinschaftsopf. Metz** Stuttgart.

Abends 1/2 Uhr **Missionsversammlung** im Gemeinschaftslokal in Palzgrafenweiler. Redner: **Pf. Kühn-Liebenzell** u. **Missionar Eierwinski**.

Statt jeder besonderen Einladung.

Beihingen — Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 20. Juli 1920

im **Saithaus z. Ohfen** in **Beihingen** stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.

Christian Bauer

Schäfer
Sohn des **Christ. Bauer**
Schaftalters in
Beihingen

Maria Bauer

Tochter des
† **Friedrich Bauer**
Bauers in
Egenhausen.

Kirchgang um 11 Uhr in **Beihingen**.

Saithof zum Löwen Nagold.



Sonntag, den 18. Juli

**große
Konzertunterhaltung**

ausgeführt von der beliebten
Tiroler Kapelle
Hohnloser.

Anfang nachm. 3 Uhr und 8 Uhr.
wozu höfl. einladet

Fr. Kurlenbauer.

Jute-Säcke zu Mk. 9.50

Mischgewebe-Säcke zu Mk. 6.50

wenig gebraucht u. in gutem Zustand, weil wegen anderweitiger
Fabrikation entbehrlich, in großen u. kleinen Posten abzugeben

Chemische Fabrik Glattal Herm. Herbstreich,
Freudenstadt, Fernsprecher Nr. 76 und 133.

Fr. Hoffmann in **Fellbach** bringt nächste Woche
große und kleinere

Hannoveraner

Läuferischeweine



aus feuchtschneefreien Gegenden nach überstandener Quarantäne
billiger wie jede Konkurrenz zum Verkauf.

Bestellung nimmt **Reinhold Werle** zur „Gut“
in **Nagold** entgegen.

